

The logo for WSI (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut) features the letters 'WSI' in a bold, black, sans-serif font. Above the letters is a horizontal orange bar, and below them is a horizontal red bar.

Wirtschafts- und Sozial-
wissenschaftliches Institut

Das WSI ist ein Institut
der Hans-Böckler-Stiftung

SOZIALE RECHTE VON SOLO-SELBSTSTÄNDIGEN IN DEUTSCHLAND UND EUROPA

PD Dr. Karin Schulze Buschoff

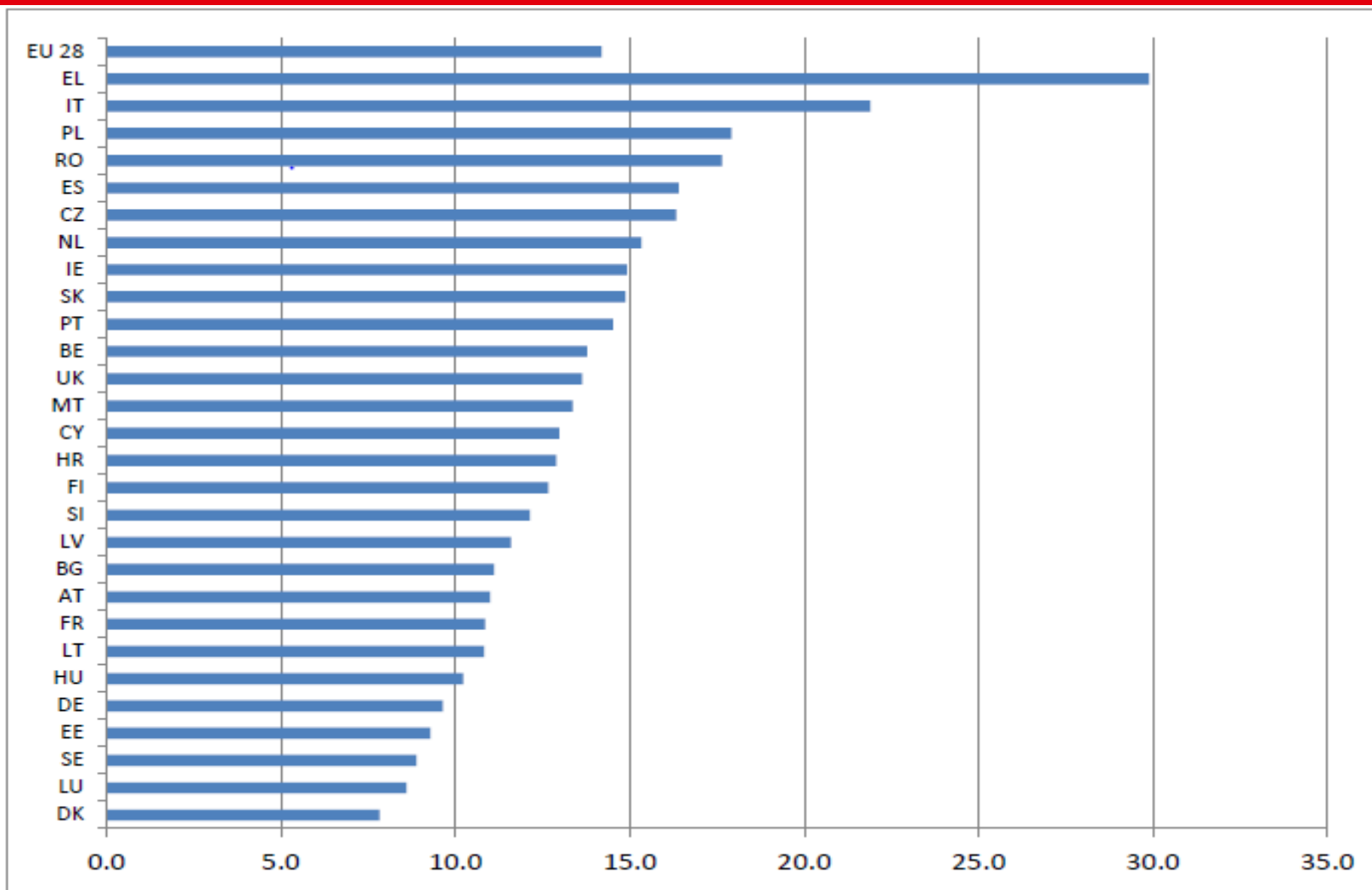
WSI-Herbstforum, 29.November 2017, Berlin

Gliederung

1. Wandel der Selbstständigkeit
 - a. EU
 - b. Deutschland
2. Reformbedarf Deutschland
3. Regelungen auf der EU-Ebene
4. Fazit

WANDEL DER SELBSTSTÄNDIGKEIT

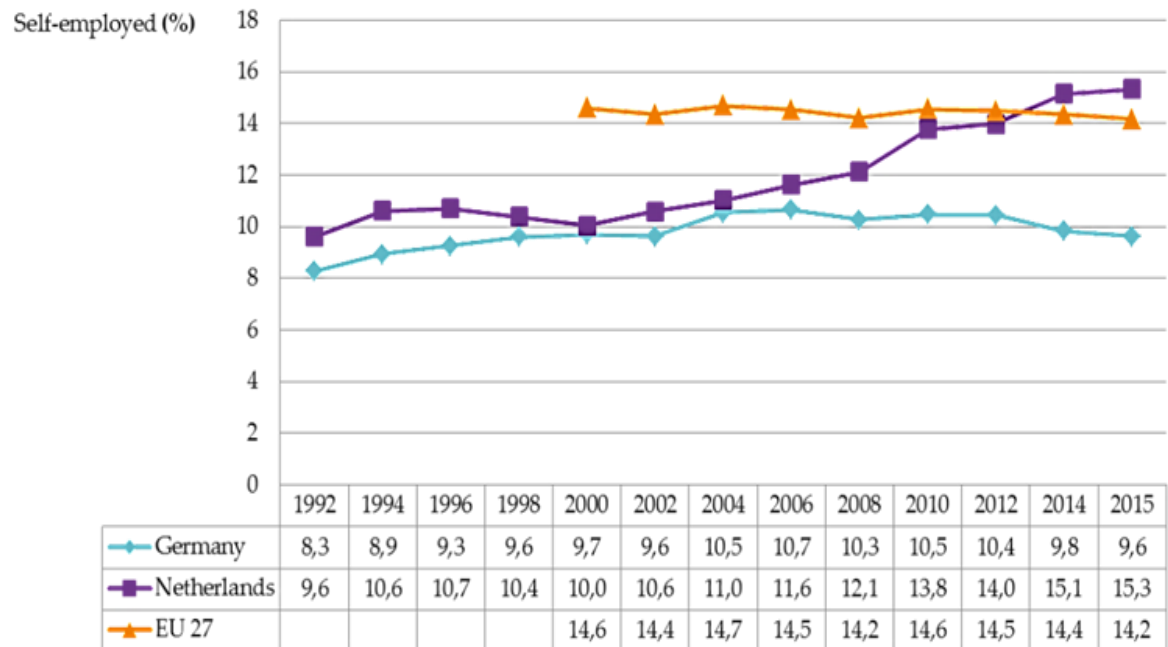
EU 28: Selbstständigkeit in % an allen Erwerbstätigen 2016



Quelle Eurostat

Entwicklung

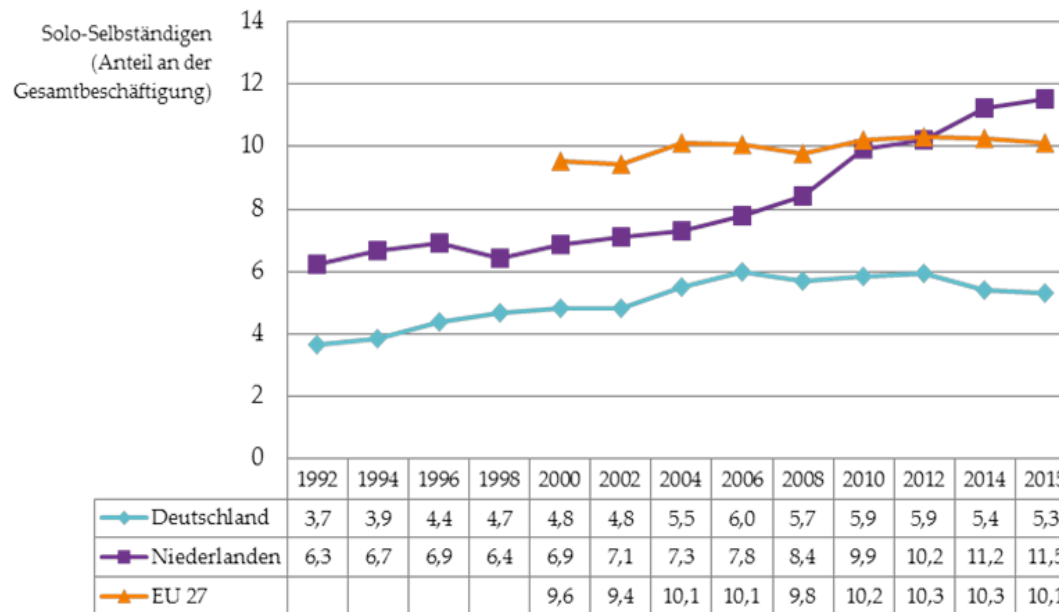
Selbständigkeit als Anteil an allen Erwerbstätigen in der EU-27, Deutschland und den Niederlanden (Alter 15–64 Jahre), 1992–2015



Eurostat, LFS 2016, eigene Berechnungen

Entwicklung

Solo-Selbständigkeit als Anteil an allen Erwerbstätigen in der EU-27, Deutschland und den Niederlanden (Alter 15–64 Jahre), 1992–2015



Eurostat, LFS 2016, eigene Berechnungen

Entwicklung

- **Ursachen für den wachsenden Anteil Solo-Selbstständiger:**
 - organisatorische **Dezentralisierung** mit zunehmender Ausgliederung von Unternehmensteilen und Funktionsbereichen
 - beschäftigungspolitische **Flexibilisierung** mit gezielter Förderung von Gründungen aus der Arbeitslosigkeit
 - institutionelle Neuregelungen bzw. **Deregulierungen** (in Deutschland z. B. die Liberalisierung des Handwerksrechts),
 - sektoraler Wandel mit zunehmender Bedeutung des **Dienstleistungssektors** und neue Geschäftsmodelle wie die **digitale Plattformwirtschaft**
- **Im EU-Durchschnitt sind bereits mehr als zwei Drittel aller Selbstständigen Solo-Selbstständige**
- **Der Anteil der Solo-Selbstständigen an allen Erwerbstätigen in der EU beträgt 10 % (in Deutschland 5%)**

Selbstständigkeit in Deutschland: Entwicklung und Struktur

- Seit den 1980er Jahren nimmt die selbständige Erwerbsarbeit in Deutschland zu (bis 2012)
- Anstieg ist vor allem auf die **wachsende Bedeutung der Solo-Selbstständigkeit** zurückzuführen
- **Weniger „traditionelle“** Selbstständigkeit (wie Mittelstandsbetriebe oder Kammerberufe), dafür Zunahme in den **expandierenden Dienstleistungsbereichen**
- Steigende Anteile von **Frauen**
- häufig **hohe Qualifikationen**
- Tätigkeitsprofile, die auf **Wissen** und **Fähigkeiten** beruhen und **geringe Anforderungen an ökonomische und personelle Ressourcen** stellen



Selbständigkeit in Deutschland

- **Heterogenität**
- **Polarisierung**
- **Dynamik und Hybridisierung**
- **Lücken bei der sozialen Sicherung**

Heterogenität

- Selbständigkeit konstituiert sich zunehmend als heterogene Beschäftigungskategorie, mit einer **weiten Spannweite von Branchen und Berufsfeldern**
- Die „neuen“ Selbstständigen sind
 - Freelancer und Crowdworker
 - aber auch Maurer, Zimmerer, LKW-Fahrer oder in der häuslichen Pflege Tätige



Polarisierung

- Entsprechend der Heterogenität zeigt sich eine Polarisierung der sozialen Lagen
 - **Große Einkommensunterschiede**
 - Der **Median-Selbständige mit Angestellten** verdient pro Stunde **22% mehr** als ein vergleichbarer abhängig Beschäftigter,
 - der **Median-Solo-Selbständige** verdient hingegen **6% weniger** (Fritsch/Kritikos/Sorgner 2015)
 - **Ein Viertel aller Solo-Selbständigen** verdient laut Selbstauskunft 2013 **weniger als 8,50 Euro** brutto pro Arbeitsstunde (Brenke 2015)



Dynamik und Hybridisierung

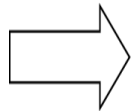
- relativ **häufige Wechsel** zwischen Selbständigkeit und anderen Formen der Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit
- wachsender **Graubereich** zwischen abhängiger und selbständiger Erwerbsarbeit
- rasanter Anstieg der **Mehrfachbeschäftigungen** (BA: 2016: 8,3% aller Erwerbstätigen, 2003: 4,4% aller Erwerbstätigen mindestens ein Nebenerwerb)
- Parallelität von selbständiger und abhängiger Erwerbstätigkeit
- Neue Geschäftsmodelle (**digitale Plattformwirtschaft**)

Deutschland: Reformbedarf!

- **Alterssicherung**
- **Arbeitslosenversicherung**
- **Arbeits- und Gesundheitsschutz**
- **Betriebliche Mitbestimmung**
- **Entgeltsicherung**
- **Erwerbsminderung**
- **Gründungsförderung**
- **Interessenvertretung**
- **Krankenversicherung**
- **Qualifizierung und Weiterbildung**
- **Tarifverträge**
-

Deutschland: Alterssicherung

- Noch immer **ca. drei Viertel** der **Selbständigen ohne obligatorische staatliche Alterssicherung**



Reformoption:

- Altersarmut bei **Selbständigen** kann allein in der **ersten Säule** bzw. im öffentlichen System zuverlässig verhindert werden, deshalb:
 - **Ausweitung der Pflichtversicherung in der staatlichen Rentenversicherung auf alle Selbständigen!**
 - **Ausgleich des “fehlenden” Arbeitgeberanteils!**

Altersvorsorge für Selbstständige im Ländervergleich (öffentliches System)

- **Deutschland:** Die Pflichtversicherung in der Gesetzlichen Rentenversicherung ist auf wenige Sondergruppen Selbstständiger begrenzt. Etwa $\frac{1}{4}$ einbezogen
- **Österreich:** Im Zuge der Reform der gesetzlichen Rentenversicherung im Jahr 1998 wurden alle Erwerbstätigen ins öffentliche System ausnahmslos einbezogen, auch die bislang nicht versicherten Selbstständigen
- **Niederlande:** Selbstständige haben wie alle Einwohner haben sie Anspruch auf die armutsvermeidende Grundrente im Alter.

Deutschland: Weitere Reformoptionen, Beispiele

⇒ **Krankenversicherung:** Beiträge am Realeinkommen bemessen

⇒ **Arbeitslosenversicherung:** leistungsgerechte Versicherungsbeiträge, Versicherung auch für Einsteiger

⇒ **Tarifregelungen:** TVG § 12a Tarifregelungen für arbeitnehmerähnliche Personen: Anwendung vor allem in der Medien- und Kulturbranche - Möglichkeit prüfen, **bestehende Regelungen (TVG § 12a) auf weitere Branchen auszuweiten** (z.B. Bildungsbereich)

⇒ **Betriebliche Mitbestimmung:** bei „betriebsnahen“ Solo-Selbstständigen ausbauen / Vereinheitlichung der Rechtslage der verschiedenen Bundesländer (Personalvertretungsgesetze)

REGELUNGEN AUF DER EU-EBENE

Inwiefern tragen Regelungen auf der EU-Ebene zur sozialen Sicherung der Solo-Selbstständigen bei?

- Auf der EU-Ebene erscheinen die Initiativen zur sozialen Sicherung von Solo-Selbstständigkeit widersprüchlich und unzureichend.
- **EU-Rechtsvorschriften:** Wettbewerbsrecht spielt eine große Rolle, entsprechend werden Preisabsprachen zwischen Selbstständigen als Kartelle angesehen und nicht erlaubt, es sei denn, die Erwerbstätigen gelten als „Scheinselbstständige“
 - (EuGH Rechtssache C-413/13, EuGH 04.12.2014: „Tarifverträge, die Mindesttarife für selbstständige Dienstleistungserbringer vorsehen, sind nur gültig, wenn es sich um „Scheinselbstständige“ handelt)
- Das EU-Parlament spricht sich am 14.01.2014 für die Einbeziehung von Selbstständigen in Tarifverhandlungen aus.

Inwiefern tragen Regelungen auf der EU-Ebene zur sozialen Sicherung der Solo-Selbstständigen bei?

- **Europäische Säule Sozialer Rechte (ESSR):** aktuelle Initiative mit dem Ziel der Stärkung der sozialen Dimension
- **ESSR:** Angekündigt mit dem Ziel, Politiklösungen anzubieten für die Veränderungen der Arbeitswelt, die sich durch technologischen Wandel ergeben (Europäische Kommission 2016). In der Empfehlung der Kommission zur ESSR findet das Thema kaum noch Beachtung
- **ESSR:** „Unabhängig von der Art und Dauer ihres Beschäftigungsverhältnisses haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und unter vergleichbaren Bedingungen Selbstständige das Recht auf angemessenen Sozialschutz“ – allerdings nicht-bindende Empfehlung
- Aber: **Revision der Nachweis-Richtlinie** (Richtlinie 91/533/EWG), Europäische Kommission hat Konsultation der Sozialpartner eingeleitet
 - Minimum floor of rights: Gefahr der Absenkung nationaler Standards durch europäische Vorgaben

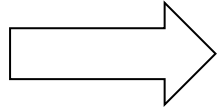
Sind Regelungen auf der EU-Ebene zur sozialen Sicherung der Solo-Selbstständigen ausreichend?

- Nein, insbesondere bei digitalen Plattformen besteht aufgrund der radikalen Entgrenzung des digitalen Binnenmarktes Handlungsbedarf auf EU-Ebene!
- Regulierungsbedarf vor allem bei Auslagerungen von Dienstleistungen zum Nachteil lokaler Arbeitsmärkte, auch über Landesgrenzen hinweg
- Strategien zum Schutz „digitaler“ Auftragnehmer bzw. Selbstständiger auf EU-Ebene?

Online Plattformen: Europäische Initiative?

- Eine europäische Initiative sollte das Ziel haben, das nationale Arbeits- und Sozialrecht für die Plattformbeschäftigten wirksam werden zu lassen
- Zentral ist es dafür, den Status der Plattformbeschäftigten und Auftraggeber zu klären
- Zu diesem Zwecke: Vorschlag einer EU-Rahmenrichtlinie über arbeits- und sozialrechtliche Mindeststandards in der Plattformökonomie: Rahmen müsste von den Mitgliedstaaten weiter ausgefüllt werden (Biegon, Kowalsky und Schuster 2017 (FES: Politik für Europa))
- Überarbeitung der Leiharbeitsrichtlinie

FAZIT



Vielfältiger Regelungsbedarf, sowohl auf nationaler Ebene als auch auf EU-Ebene



Besondere Herausforderung: Entgrenzung des digitalen Arbeitsmarktes, Regulierungsbedarf auf der EU-Ebene



Reformbedarf in Deutschland umfasst Arbeits- und Sozialrecht -
Wichtiger Schritt: Einbeziehung aller Gruppen von Selbstständigen in die GRV